

Franz Schori (SP) und Mitunterzeichnende vom 16. Dezember 2016

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, sich gemeinsam mit politischen Behörden in der Region Thun bei der Schweizerischen Post Gehör zu verschaffen und sich gegen geplante Poststellenschliessungen in der Stadt und Region Thun zur Wehr zu setzen.

Begründung

Die Post hat am 26. Oktober angekündigt, dass sie in den kommenden vier Jahren die Anzahl traditioneller Poststellen von heute 1'400 auf 800 bis 900 reduzieren will. Das bedeutet, dass die Post 500 bis 600 Poststellen schliessen bzw. in Postagenturen oder reine Zugangspunkte umfunktionieren will, die nichts mehr mit einer klassischen Poststelle zu tun haben. Nach der aktuellen Strategie der Post könnten mit Ausnahme der Poststelle beim Bahnhof alle Quartier-Poststellen in der Stadt Thun von den Abbauplänen der Post betroffen sein, weil die Poststelle beim Bahnhof von allen Thunerinnen und Thuner innert 20 Minuten mit dem öffentlichen Verkehr oder zu Fuss erreichbar ist. Dies könnte – wie schon vor Jahren beim Berntor und im Lerchenfeld – das Aus bedeuten für die klassischen Poststellen in Allmendingen, beim Strättligen-Markt (Thun 4) und in der Länggasse.

Die von der Post beworbene Agenturlösung ist kein angemessener Ersatz für eine klassische Poststelle: Sie können keine Nachnahmegeschäfte und Barauszahlungen tätigen, keine Gerichts- und Betreibungsurkunden aushändigen und weder Konten eröffnen noch Identifikationen vornehmen (z.B. für eine Kontoeröffnung). Ebenfalls nicht möglich ist das Aufgeben von Massenversänden von Geschäftskunden und Vereinen, Promopost und unadressierten Werbesendungen. Sogar das Wechseln von Kleingeld ist in der Regel in der Postagentur nicht möglich. Zudem sind die Löhne von Agenturangestellten meist deutlich tiefer als jene von Postangestellten.

Auch der besonders in ländlichen Regionen als Poststellenersatz angepriesene Hausservice ist kein wirklicher Ersatz von Poststellen – sondern eher eine begrüssenswerte Modernisierung der Brief- und Paketzustellung.

Wie schon in der Vergangenheit wird die Post als erstes diejenigen Poststellen schliessen, wo sich kaum nennenswerter Widerstand regt. Umso wichtiger ist es, dass sich die politischen Behörden in der Region Thun nicht um die Wichtigkeit genau ihrer Poststelle streiten, sondern gemeinsam bei der Schweizerischen Post vorstellig werden und sich gemeinsam für den Erhalt der klassischen Poststellen in der Stadt und Region Thun zur Wehr setzen.

In diesem Jahr sind in der Region Thun drei Poststellen trotz des Widerstands der betroffenen Gemeinden aufgehoben worden: Die Poststelle in Unterlangenegg ist im Frühjahr in die Gemeindeverwaltung überführt worden, die Post in Heimenschwand ist im August geschlossen worden und wird 2017 an neuem Standort in den Dorfladen integriert. Die Poststelle Steffisburg 2 wurde aufgehoben und zusammen mit der ebenfalls aufgehobenen Poststelle am Bahnhof in Heimberg an einem neuen Standort in Heimberg wieder eröffnet.

Es wäre ein wichtiges Zeichen der Solidarität und des Stadt-Land-Zusammenhalts, wenn sich der Gemeinderat der Stadt Thun dem Widerstand gegen vorgesehene Poststellenschliessungen und dem Engagement für einen guten Service public und damit eine hervorragende postalische Grundversorgung für alle anschliessend würde.

Dringlichkeit: Wird nicht verlangt.

Thun, 16. Dezember 2016

A collection of handwritten signatures in blue ink, including names like 'S. Kupp', 'B. Gasser', 'R. St.', 'Staub', and 'F. Schori'. Some signatures are accompanied by small notes or initials.